

Auszug aus Kapitel 3:

Thaler, K. "Supply Chain Management - Prozessoptimierung in der logistischen Kette", 3., erweiterte Auflage.
Fortis Verlag, Köln, 2001

3.2.4 Web-basiertes Supply Chain Management

In Zusammenhang mit dem Supply Chain Management gewinnen Inter-, Intra- und Extranetanwendungen stark an Bedeutung, wie einige Beispiele zeigen:

- Übermittlung von Ladungs- und Versanddaten einer Spedition über Internet (Sendungsverfolgung).
- Dokumentenaustausch zur Qualitätssicherung zwischen einem Fahrzeughersteller und den Lieferanten über Intranet.
- Lieferung von technischen CAD-Daten über Extranet.
- Bestellabwicklung, Bestandsführung und -verfolgung über Intranet (Elektronikhersteller).

Anwendungsvorteile der in Kapitel 3.2.3 dargestellten Internettechnologien ergeben sich beim Supply Chain Management oftmals in folgenden Punkten:

- Kostengünstige Informationsversorgung in der logistischen Kette, da Netzzugänge und Browsersoftware in vielen Unternehmen am Arbeitsplatz bereits vorhanden sind.
- Die Abstimmung kann direkt auf Planerebene durchgeführt werden.
- Aktualisierbare Informationsversorgung über Routingmechanismen (E-Mail, Nutzung gemeinsamer Planungsdokumente über das Internet).
- Teure Festnetze und branchenspezifische EDI-Verfahren werden nicht benötigt.

Es entsteht letztlich eine Konkurrenz zwischen branchenspezifischen und branchenübergreifenden EDI-Verfahren und den oft kostengünstigeren Inter-, Intra- bzw. Extranetanwendungen.

e-Commerce und e-Business

Bei internetbasierten Supply Chain Management entstehen auf überbetrieblicher Ebene durch Informationsvernetzung übergreifende Gemeinschaften (engl.: communities) und elektronische Plattformen für den Geschäftsverkehr, Handel sowie den Güter- und Warentransport. Diese Form des elektronischen Geschäftsverkehrs wird meist auch als e-business oder e-Commerce bezeichnet.

Auszug aus Kapitel 3:

Thaler, K. "Supply Chain Management - Prozessoptimierung in der logistischen Kette", 3., erweiterte Auflage.
Fortis Verlag, Köln, 2001

Plattformen und Portale

Als Plattform oder Portal wird ein virtueller Marktplatz bezeichnet, der den Anwendern ermöglicht, elektronischen Geschäfte abzuwickeln. Die folgende Tabelle zeigt einige wichtige Szenarien für Plattformen im elektronischen Geschäftsverkehr:

| Geschäftsszenarien (engl.) | Beschreibung |
|--|--|
| • Business-to-Business (B2B) | Zusammenarbeit zwischen Unternehmen in Form der elektronischen Geschäftsabwicklung |
| • Business-to-Consumer (B2C) bzw. Consumer-to-Business (C2B) | Elektronische Geschäftsabwicklung zwischen Unternehmen und Verbrauchern |
| • Consumer-to-Consumer (C2C) | Elektronische Plattformen für Handel zwischen Verbraucher, z.B. Auktionen |
| • Business-to-Retailer (B2R) | Geschäftsabwicklung von Unternehmen und Wiederverkäufern (Handel, Distribution) |
| • Business-to-Administration (B2A) | Geschäftsabwicklung von Unternehmen mit Behörden und Institutionen |

Portale und Plattformen werden im Supply Chain Management in unterschiedlichen Zielrichtungen genutzt. Grosse Potenziale für die Nutzung bieten i.d.R. der Auftragsgewinnungs- und Beschaffungsprozess, insbesondere der Kundenservice und die Zahlungsabwicklung, sowie die Produktionsabstimmung und die Distribution über Internetplattformen.

Beispiele für Anwendungsszenarien

Beispiele für Anwendungsszenarien sind:

- **Auftragsgewinnungsprozess:**
Erweiterung der Vertriebswege, Web-basierte Kundenunterstützung, direktes Web-Marketing ("one to one marketing"), mit Verfügbarkeit von Waren- und Dienstleistungsangeboten rund um die Uhr
- **Auftragsabwicklung:**
elektronische Bestellung und Zahlungsabwicklung, Nutzung Digitaler Produktkataloge zur vereinfachten Bestellung,
- **Beschaffungsprozess:**
Kostengünstige elektronische Beschaffung (e-procurement), elektronischer Preisvergleich in Bietersystemen, globale Beschaffungsportale für Rohstoffe oder Waren

Auszug aus Kapitel 3:

Thaler, K. "Supply Chain Management - Prozessoptimierung in der logistischen Kette", 3., erweiterte Auflage. Fortis Verlag, Köln, 2001

- **Produktionsabstimmung:**
Produktionssynchronisation und Kapazitätsabgleich über Internet, Frühwarnsysteme bei Auftrags- und Mengenschwankungen, Zugriff auf Liefervorschaudaten der Kunden
- **Distributionsprozess und Handel:**
Sendungsverfolgung ("tracking and tracing"), Lagerführung über mehrere Stufen, Planung Distributions- und Logistiknetze, web-basierte Abrufsysteme.

Trotz der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und -chancen von Portalen und Plattformen ist eine Grundvoraussetzung der Datenschutz, die Verschlüsselung sensibler Informationen und die Anwendbarkeit von elektronischen Signaturen.

Anwendungsbeispiel: SCM- Modul "Collaborative Planning"

Das folgende Beispiel zeigt eine SCM-Anwendung zur übergreifenden Produktionsabstimmung (Abbildung 3.7):

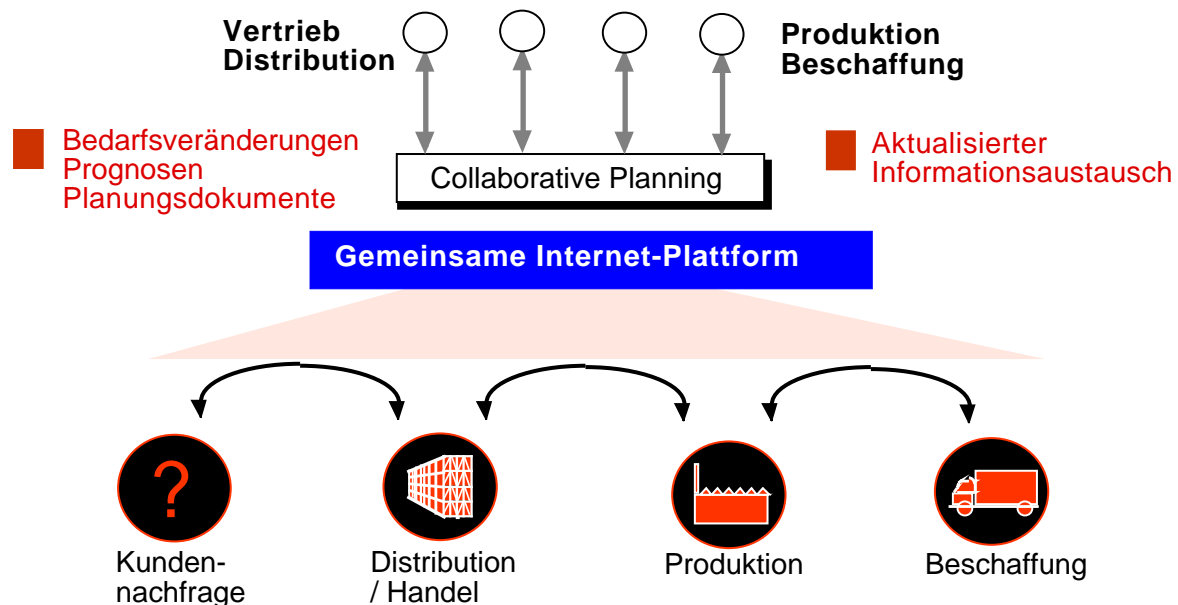


Abb. 3.7 Produktionsabstimmung in der logistischen Kette mittels "Collaborative Planning"

Zur Abstimmung mehrerer Planungsstufen in der logistischen Kette hinsichtlich erwarteter Bedarfe und Prognosen bietet sich die Internet-Technologie an, da die Abfrage und der Austausch entsprechender Informationen in internetfähigen Formaten schnell und kostengünstig realisiert werden können.

Auszug aus Kapitel 3:

Thaler, K. "Supply Chain Management - Prozessoptimierung in der logistischen Kette", 3., erweiterte Auflage.
Fortis Verlag, Köln, 2001

Collaborative Planning zielt darauf ab, den Informationsstand der Akteure in der logistischen Kette aktuell und abgestimmt zu halten, um damit Mehraufwand durch Prognoseänderungen, Nachfrage- und Bedarfsschwankungen (engl.: bull whip effect) verringern bzw. vermeiden zu können. Dies setzt u.a. voraus, dass sich die Akteure über eine gemeinsame Informationspolitik sowie gemeinsame, vertrauensbildende Maßnahmen einig sind.

In der Anwendungslösung eines SCM-Softwaremoduls informiert ein internetfähiger "Alert-Monitor" z.B. die beteiligten Planer über Ausnahmesituationen, wenn es zu Bedarfs- oder Prognoseveränderungen in der logistischen Kette kommt. Das in Abbildung 3.8 dargestellte Planungssystem erlaubt eine rollierende Abstimmung der wöchentlich erhobenen Verkaufsprognosen für unterschiedliche Produkte aus unterschiedlichen Vertriebsorganisationen. Zwischenhändler, Verkaufsbeauftragte und andere Akteure haben die Möglichkeit, online Prognosewerte anzugeben, die in einem Auswertungslauf zusammengeführt werden. Veränderungen und Korrekturen der Prognosewerte sind z.B. über einen Vergleich zu Vorjahrendaten und den aktuellen Liefermengen aufzeigbar.

Zu treffende Entscheidungsschritte und Handlungsmaßnahmen für Korrekturen können über verschlüsselbare E-Mail in den einzelnen Stufen ausgetauscht werden. Die Komponenten des "Collaborative Planning" sind über Internet-Browser integriert, die die gemeinsame Planung bzw. die Nutzung gleicher Informationen und Planungsdokumente weltweit an unterschiedlichen Standorten ermöglichen (Abbildung 3.8).

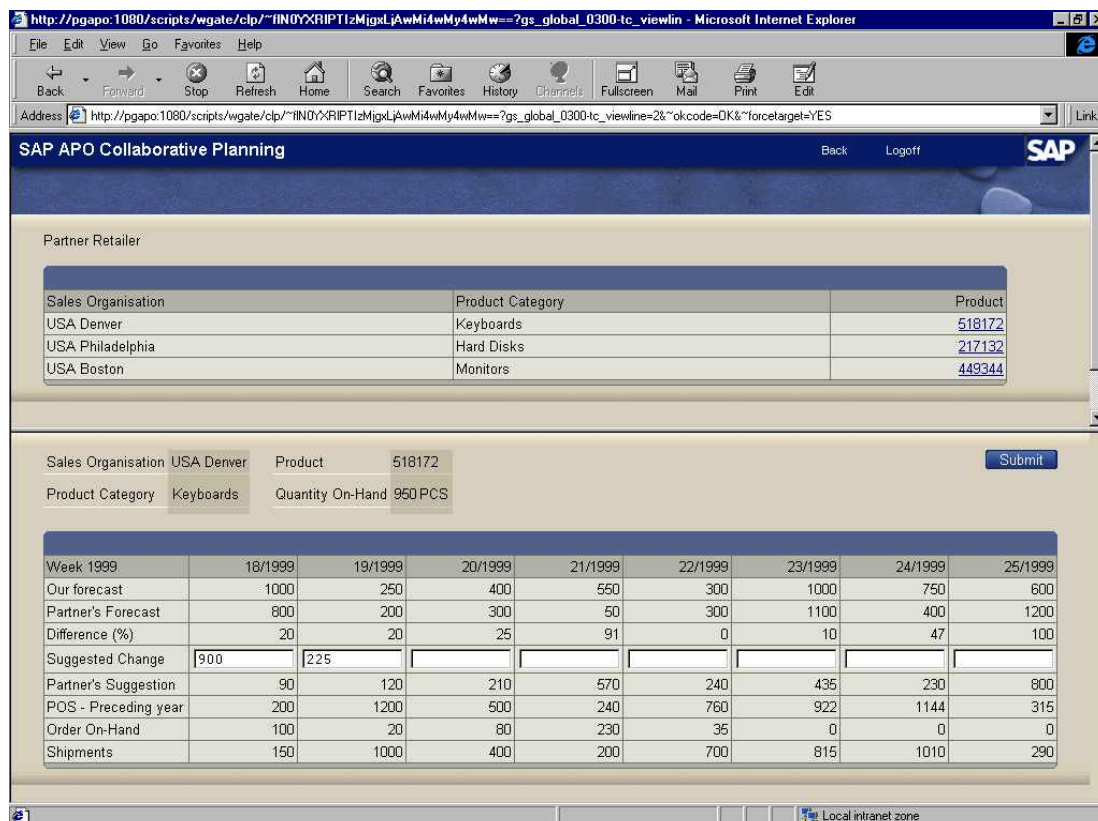


Abb. 3.8 "Collaborative Planning" mit dem System APO (Quelle: SAP AG)

Auszug aus Kapitel 3:

Thaler, K. "Supply Chain Management - Prozessoptimierung in der logistischen Kette", 3., erweiterte Auflage.
Fortis Verlag, Köln, 2001

Als Vorteile des Collaborative Planning lassen sich zusammenfassen:

- Vermeidung und Verringerung von Mehraufwand durch Bedarfsschwankungen und –spitzen (engl.: bull whip effect)
- Verbesserung des Vertriebs- und Auftragsgewinnungsprozesses durch aktuelle und durchgängige Prognose-, Verkaufs- und Planungsdaten
- Stabilisierung und bessere Abstimmung der Produktions- und Produktionsplanungsprozesse sowie der Beschaffung
- Transparente und nachvollziehbare Planung.

Download Buchinhalt/Kapitelverzeichnis und weitere Informationen: <http://www.hdm-stuttgart.de/~thaler>

Auszug aus Kapitel 3:

Thaler, K. "Supply Chain Management - Prozessoptimierung in der logistischen Kette", 3., erweiterte Auflage.
Fortis Verlag, Köln, 2001